

Arbeitgeberverband Minden-Lübbecke: Prof. Dr. Michael Hüther doziert bei Wortmann über Lage der Nation

Wirtschaftsforscher rät zu Schulden

Von Kai Wessel

HÜLLHORST (WB). Schulden sind eher unbeliebt. Es sei denn, man ist Direktor des Instituts der deutschen Wirtschaft. Prof. Dr. Michael Hüther hat in Hüllhorst ein Plädoyer für eine Kreditaufnahme in Milliardenhöhe gehalten. Sein Vortrag glich einer Vorlesung in Volkswirtschaftslehre.

Selten war es so voll bei einer Veranstaltung des Arbeitgeberverbandes Minden-Lübbecke. Was womöglich am Ehrengast lag.

Hüther gilt in Deutschland als Kapazität auf dem Gebiet der Wirtschaftspolitik. Seine Analysen zur Lage der Nation, die regelmäßig vom „Handelsblatt“ veröffentlicht werden, dürften auch im Wirtschaftsministerium aufmerksam verfolgt werden.

In den Räumen der Wortmann AG dozierte der Professor über die Neuausrichtung der Wirtschaft in Zeiten von Digitalisierung und Klimawandel: „Wir werden ein Land des Rotweins.“ Die Unternehmen stünden vor enormen Herausforderungen. Sie bräuchten Unterstützung von der Politik. Die müsse die Weichen so stellen, dass sich unternehmerische Innovationskraft voll entfalten könne.

Als zentrales Problem identifizierte Hüther eine Infrastruktur, die in den vergangenen 25 Jahren eher stiefmütterlich behandelt worden sei. „Wir sind infrastrukturell vor die Wand gefahren.“ Betroffen seien nicht nur Schienen, Schulen, Brücken und Autobahnen, sondern auch Wasserstraßen: „Da gibt's Schleusen, die sind fast 100 Jahre alt.“ Zur bevorstehenden Fußball-Europameisterschaft sagte Hüther: „Eigentlich müssten wir die absagen. Die Bahn schafft das nicht.“

Die Kosten einer umfassenden Modernisierung bezifferte Hüther auf 600 Milliarden Euro für die nächsten zehn Jahre, eine Summe, die der Staat nur mit neuen Krediten stemmen könne. Dafür müsste die derzeit geltende Schuldenbremse reformiert werden. Die Investition in die Infrastruktur würde sich nach Einschätzung von Hüther rechnen, da im Ergebnis mit Wirtschaftswachstum und steigenden Einnahmen



Hat über Fragen der Wirtschaftspolitik doziert: Prof. Dr. Michael Hüther, Direktor des Instituts der deutschen Wirtschaft mit Sitz in Köln. Foto: Kai Wessel

des Staates zu rechnen sei: „Wenn wir das nicht machen, kommen wir über 0,5 Prozent Wachstum nicht hinaus.“

Siegbert Wortmann kein Fan von Yachten

Mit Blick auf die Anforderungen des Klimaschutzes

sagte Hüther, dass es nicht nur Schwarz und Weiß gebe. Er veranschaulichte das am Beispiel der E-Mobilität: „Wenn an der A2 nachts Hunderte Lkw ihre Batterien mit Strom laden würden, ginge hier bei Wortmann das Licht aus.“ Allein auf die Karte Li-

thiumbatterie zu setzen, sei deshalb nicht der richtige Ansatz, zumal die Gewinnung von Lithium problematisch sei. Nach Einschätzung von Hüther hätten Wasserstoff und auch E-Fuels das Potenzial, die E-Mobilität sinnvoll zu ergänzen.

Differenziert blickte Hüther auf das Thema Heizungsgesetzt. Dort, wo der Einbau von Wärmepumpen technisch an Grenzen stoße, könne im Zweifelsfall auch der Einbau einer neuen Gastherme geeignet sein, um Klimaziele zu erreichen. Denn im Vergleich zu alten Heizungen seien die modernen Anlagen deutlich effizienter. Hüther plädierte für Flexibilität und Freiräume.

Das Publikum, inklusive Regierungspräsidentin Anna Katharina Bölling, hatte der Vorlesung des Dozenten aufmerksam zugehört. Am Ende gab es Beifall. Gastgeber Siegbert Wortmann konnte den Abschnitt mit den Schulden, die manchmal sinnvoll sein können, anschaulich erläutern: „Wenn ich eine Million Euro zu fünf Prozent Zinsen aufnehme, um Microsoft-Aktien zu kaufen, die zehn Prozent Gewinn machen, wäre die Million gut investiert. Wenn ich mir mit dem Geld eine Yacht im Mittelmeer kaufen würde, dann wäre es nicht gut investiert.“



Selten war es so voll bei einer Veranstaltung des Arbeitgeberverbandes Minden-Lübbecke. Auf dem Gruppenfoto sind zu sehen: (von links) Sven und Svenja Wortmann, Patrick Jacob (Jacob Söhne GmbH), AGV-Vorsitzender Robert Falch, Siegbert Wortmann, Doris Höpfl (Harting-Stiftung), Prof. Dr. Michael Hüther, Elisabeth Holland (Jenz GmbH), Dr. Henrik Follmann (Follmann-Chemie), André M. Fechner (AGV) und Sven Hohorst (Wago).

Foto: Kai Wessel